

12

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: 82810143.6

51 Int. Cl.³: **A 45 C 11/16, A 45 C 13/02**

22 Anmeldetag: 31.03.82

30 Priorität: 03.04.81 CH 2269/81

71 Anmelder: **Weick, Heinz Hermann, 94, rue de la Servette, CH-1202 Genf (CH)**

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung: 13.10.82
Patentblatt 82/41

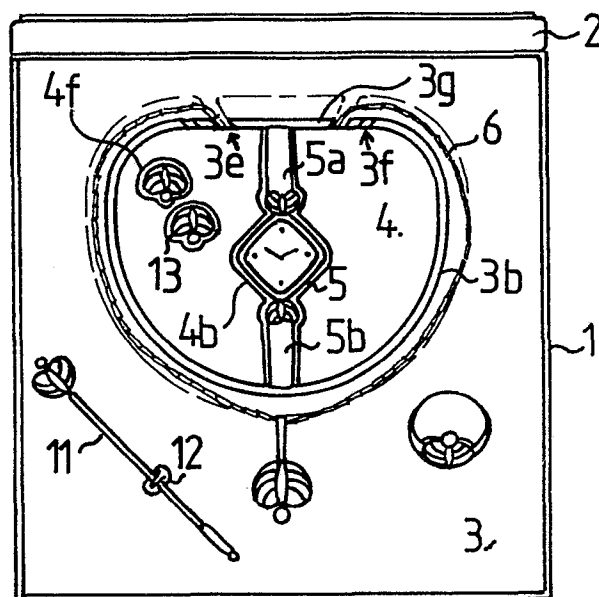
84 Benannte Vertragsstaaten: **BE DE FR GB IT NL**

72 Erfinder: **Weick, Heinz Hermann, 94, rue de la Servette, CH-1202 Genf (CH)**

54 Schmucktui.

57 Schmucktui mit einem Einsatzkörper für wenigstens eine Armbanduhr und eine Halskette. Bei bekannten Schmucktuis umspannt die Halskette einen erhöhten Flächenbereich (Tambour) des Einsatzkörpers, während die Armbanduhr ausserhalb des Tambours lagert. Dabei liegt entweder eines der beiden Armbandteile hinter dem anderen verdeckt oder das Armband ist völlig ausgestreckt. In beiden Fällen ist die Präsentation unnatürlich. Liegt die Uhr in einer angepassten Lagervertiefung des Einsatzkörpers, so sind für verschiedene Uhrenformen verschiedene Einsatzkörper vorzusehen, was auch für andere Schmuckstücke wie z.B. Ohrclips gilt.

Beim vorliegenden Schmucktui sind diese Nachteile beseitigt. Der Tambour besteht aus einem rahmenförmigen Hohlsteg (3b) und einer versenkt und selbstklemmend innerhalb desselben lagernden Abdeckplatte (4). Auf dieser ist die Armbanduhr 5 angeordnet, welche in natürlicher Präsentation mit ihren Armbandteilen (5a, 5b) die Abdeckplatte 4 untergreift. Durch die versenkte Lagerung der Armbanduhr ergeben sich keine nennenswerten Abdrücke im Deckelkissen. Gegebenenfalls braucht nur die Abdeckplatte an verschiedene Schmuckformen angepasst zu werden.



Schmucketui

Die Erfindung betrifft ein Schmucketui für eine wenigstens aus einer Armanduhr und einer Halskette bestehende Schmuckgarnitur, mit einem schalenförmigen, durch einen Deckel verschliessbaren Unterteil, in welchem ein dieses ausfüllender
5 Einsatzkörper lagert, der einen nach oben vorspringenden, von der Halskette zwecks deren Lagesicherung zu umspannenden, unterseitig einen Hohlraum bildenden, als Tambour bezeichneten Flächenbereich aufweist, welcher von einem rahmenförmigen, hinten eine nach oben offene Durchführungsöffnung für die
10 Halskette aufweisenden Hohlsteg und einer innerhalb desselben lagernden, abnehmbaren schalenförmigen Abdeckplatte gebildet wird.

Ein solches Schmucketui hat mehrere Aufgaben zu erfüllen. Während dem Versand dient es als schützende Verpackung und
15 dem späteren Besitzer zur gediegenen Aufbewahrung der Schmuckgarnitur. Zwischenzeitlich wird es vom Einzelhändler als Aussteller benutzt. Man ist daher bestrebt, die Schmuckgarnitur nicht nur lagesicher im Etui anzuordnen, damit für den Einzelhändler ein erneutes Arrangieren der Schmuckstücke
20 entfällt, sondern zugleich auch in gediegener selbstwerbender Ausbreitung.

Bekannte Schmucketuis dieser Art gestatten nur eine unnatürliche Präsentation der Armanduhr, indem entweder eines der beiden Armbandteile hinter dem anderen zurückgeklappt verdeckt liegt, oder aber beide Armbandteile völlig ausgestreckt
25 sind, wodurch das Etui sehr grossflächig wird. In beiden

Fällen wirkt die Uhr nicht so wie im getragenen Zustand am Armgelenk. Schwierig ist zudem die Lagesicherung der Halskette. Zudem müssen für verschieden gestaltete Schmuckgarnituren entsprechend verschieden gestaltete Einsatzkörper gefertigt werden, denn alle Schmuckstücke lagern ausserhalb des Tambours.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, diese Nachteile mit einfachen Mitteln zu beseitigen. Sie besteht darin, dass bei einem Schmucktui der eingangs genannten Art der Tambour zur lagegesicherten Plazierung einer beliebigen Anzahl von Schmuckgegenständen der Schmuckgarnitur mit einer beliebigen Anzahl von sich von der oberen Tambourebene aus gegen die Auflagefläche des Einsatzkörpers erstreckenden, jedoch oberhalb dieser endenden Lagervertiefung versehen ist.

In der Zeichnung sind zwei Ausführungsbeispiele der Erfindung dargestellt. Es zeigen:

Fig. 1 einen Aufriss eines geöffneten Etais bei abgenommener Tambour-Abdeckplatte (um etwa einen Viertel verkleinert)

Fig. 2 einen Aufriss entsprechend Fig. 1 mit plazierter Abdeckplatte (um etwa fünfzig Prozent verkleinert),

Fig. 3 die Tambour-Abdeckplatte im Aufriss (um etwa fünfzig Prozent verkleinert),

Fig. 4 einen Längsschnitt A-A nach Fig. 1 bei geschlossenem Deckel (etwa natürliche Grösse),

Fig. 5 einen quer nach B-B von Fig. 1 durch den Einsatzkörper
geführten Schnitt in vergrößerter Darstellung,

Fig. 6 einen Aufriss einer mit kreisrunder Tambour-Abdeckplatte
bestückten Etuiausführung bei geöffnetem Deckel und

5 Fig. 7 einen Aufriss entsprechend Fig. 1 (ohne Tambour-Abdeck-
platte und Schmuck).

Das Etuigehäuse besteht aus dem schalenförmigen Unterteil 1 und
dem scharnierartig mit diesem verbundenen Deckel 2. Im Unter-
teil 1 lagert der aus Plastikfolie geformte Einsatzkörper 3.

10 Diesem ist ein rahmenförmiger, einen Hohlraum 3a umschliessen-
der Hohlsteg 3b angeformt. Innenseitig ist der Hohlsteg mit ei-
nem etagenförmigen Absatz 3c versehen, welcher im Bereich der
Längsmittellinie die Unterbrechung 3d aufweist. Dieser Unter-
brechung gegenüberliegend ist der Hohlsteg 3b beidseitig der
15 Längsmittellinie mit je den beiden verschieden tiefen Halsketten-
Durchführungsschlitzten 3e, 3f versehen. Zwischen den beiden in-
neren Schlitzten 3e befindet sich eine einen Teil des Hohlsteges
3b darstellende Klemmzunge 3g. Der vom Hohlsteg 3b umspannte
Hohlraum 3a wird durch die abnehmbare schalenförmige Abdeckplatte
20 4 in die muldenförmige Vertiefung 3aa und die abgedeckte Kammer
3a b aufgeteilt. Mit ihrer Mantelwandung 4a lagert die Abdeck-
platte 4 selbstklemmend auf dem Absatz 3c des Hohlsteges 3b.
Oberseitig ist der Abdeckplatte noch die zusätzliche Lagerver-
tiefung 4b für die Armbanduhr 5 angeformt, welche mit ihren bei-
25 den durch Durchführungskanäle 4c, 4d der Abdeckplatte 4 geführ-
ten Armbandteilen 5a, 5b die Abdeckplatte hintergreift.

Der rahmenförmige Hohlsteg 3b wird von der mit einem Anhänger 6a versehenen Halskette 6 umspannt, deren überschüssige Länge 6a in der Kammer 3ab untergebracht ist. Da die Kette 6 nicht sehr flexibel ist, führt sie durch die tieferen Durchführungsschlitz 3e in die Kammer 3ab und ist hier mittels der Klemmen 7 befestigt. Handelt es sich dagegen um eine feingliedrigere und damit flexiblere Kette (gestrichelt angedeutet und mit 8 bezeichnet), so führt man diese durch die weniger tiefen Durchführungsschlitz 3f. Dadurch wird sie infolge Plazierens der Abdeckplatte 4 an diesen Stellen festgeklemmt, wodurch sich eine manuell vorzunehmende Sicherung erübrigt. In Abhängigkeit davon, ob nur feingliedrige oder aber nur weniger elastische bzw. dickere Halsketten im Etui untergebracht werden, ist es natürlich möglich, nur einen Schlitztyp vorzusehen. Indem die Durchführungsschlitz zwecks Anordnung des Klemmsteges 3g in seitlichem Abstand zur Mittellinie A-A angeordnet sind, ist auch für die Armanduhr 5 eine selbstklemmende Lagesicherung erzielt. Vor dem Plazieren der Abdeckplatte 4 werden die beiden Armbandteile 5a, 5b - durch die Kanäle 4c, 4d führend - lediglich nach hinten zurückgebogen. Bei platzierter Abdeckplatte ist das Armbandteil 5a dann zwischen dem Kanal 4c und dem Steg 3g eingeklemmt und das Armbandteil 5b zwischen dem Kanal 4d und dem dem Klemmsteg 3g diametral gegenüberliegenden Bereich 3b' des Hohlsteges 3b. Indem der Armbandverschluss geöffnet bleibt, wird das Bestücken des Etuis beschleunigt und es entstehen keine unerwünschten Druckmarken in den Armbandteilen. Auch beim Beraten eines Kunden kann die Uhr schnell und mühelos dem Etui entnommen und wieder plaziert werden. Wie aus Fig. 3 zu ersehen ist, sind die Kanäle 4c, 4d von geringer Tiefe, d.h. weniger tief als das Armband dick ist. In Längsrichtung des

Armbandes verlaufen die Kanäle bogenförmig. Ausserdem besitzt der dem Hohlsteg 3b innen angeformte Absatz 3c unterhalb der Armbandklemmstellen die beiden Unterbrechungen 3d, 3h. Dadurch bleibt unter Verhinderung von scharfwinkligen Armbandknick-

5 stellen eine gute Auflage der Abdeckplatte 4 auf dem Absatz 3c gewährleistet. Eine entsprechende alternative Ausbildung kann darin bestehen, dass man auf den Absatz 3c verzichtet, indem die Mantelwandung 4a der Abdeckplatte entsprechend erhöht und im Randbereich eventuell mit den Absatzunterbrechungen 3d, 3h

10 äquivalenten Ausnehmungen versehen wird.

Fig. 4 zeigt desweiteren, dass der Hohlsteg 3b die Ebene der Abdeckplatte überragt. Je höher der Hohlsteg ist, desto sicherer bleibt die Kette 6 auch bei geöffnetem und bewegtem Etui in richtiger Lage. Zudem liegt die Armanduhr 5 in der muldenförmigen Vertiefung 3aa versenkt, sowie zusätzlich noch in der Lager-

15 vertiefung 4b der Abdeckplatte. Bei geschlossenem Deckel 2 liegt das deckelinnenseitige Kissen 9 - die Halskette 6 sichernd - leicht auf dem Hohlsteg 3b auf, ohne dass die Armanduhr 5 nennenswerte Marken im Kissen hinterlässt, die insbesondere bei als

20 Aussteller präsentiertem Etui sehr unschön wirken. Ein auf einer zapfenförmigen Anformung 3i des Einsatzkörpers 3 angeordneter Ring 10 wird ebenfalls nach oben durch das Kissen 9 lagegesichert, während die Anstecknadel 11 durch die Klemmen 12 festgelegt ist. Der Ohrschmuck 13 ist in Lagervertiefungen 4f der Abdeck-

25 platte 4 plaziert.

Wie aus obiger Figurenbeschreibung ersichtlich, werden durch die neuartige Etuiausbildung mit minimalem Aufwand eine Reihe von Vorteilen erzielt. Die Armanduhr 5 wird so präsentiert, wie sie

auch am Handgelenk wirkt. Ihre lagegesicherte Plazierung ist aufgrund der sich automatisch erstellenden klemmgesicherten Armbandteile äusserst handlich. Das gleiche gilt auch für die Halskette 8. Auch bei genau auf die Grundrisse der Schmuckstücke wie Uhr 5 und Ohrclips 13 abgestimmten Lagervertiefungen 4b, 4f ist für verschieden gestaltete Schmuckgarnituren stets der gleiche Einsatzkörper 3 verwendbar, indem nur die kleinflächige Abdeckplatte 4 in entsprechend verschiedenen Ausführungen herzustellen ist. Dadurch werden Werkzeug- und Lagerhaltungskosten eingespart. Das Etui kann im Grundriss viel kleiner gehalten werden, als das bei gestrecktem Armband möglich wäre. Indem die Lagervertiefungen 4b, 4f gegenüber dem oberen Rand des rahmenförmigen Hohlsteges 3b tief versenkt liegen, entstehen im Deckelkissen 9 keine nennenswerten Abdrücke mehr.

Das Schmucketui nach den Fig. 6 und 7 unterscheidet sich im wesentlichen durch eine kreisrunde Ausbildung der Abdeckplatte 4' vom ersten Ausführungsbeispiel. Da für sich entsprechende Organe und Ausbildungen gleiche, aber mit einem Strich versehene Bezugszahlen gewählt wurden, werden hier nur die Besonderheiten der Ausführung erklärt.

Infolge der runden Ausbildung der Abdeckplatte 4' ist es möglich, die Armanduhr 5' wahlweise auch schräg oder rechtwinklig zur Längsmittelachse zu präsentieren. Zu diesem Zweck ist dem Absatz 3c' des Hohlsteges 3b' eine Mehrzahl von sich diametral gegenüberliegenden Ausnehmungen 3d' für das Armband 5a', 5b' angeformt. Auch hier könnten sich diese Ausnehmungen bei fehlendem Absatz wieder in der Mantelwandung der Abdeckplatte 4'

befinden. Aus Fig. 6 geht noch hervor, dass sich infolge der anhand des ersten Ausführungsbeispiels beschriebenen versenkten Anordnung der Abdeckplatte 4' zusätzlich zur Armbanduhr 5' auch weitere Schmuckstücke höherer Abmessung - im vorliegenden Falle
5 der Ring 10' - auf dieser unterbringen lassen. Er lagert auf dem zapfenartigen Vorsprung 4e'. Diesem Zweck dient auch die flächenmässig grössere Ausbildung der Abdeckplatte 4'.

Wie aus der Figurenbeschreibung hervorgeht, zeigen die Ausführungsbeispiele optimale Ausführungen der Erfindung. Aus ökonomischen Gründen kann auf verschiedenste Konstruktionsdetails
10 wie Durchführungskanäle für das Armband, Lagerabsatz des Hohlsteiges, mehr als einen Durchführungsschlitz für die Halskette etc. verzichtet werden.

Patentansprüche

1. Schmucketui für eine wenigstens aus einer Armbanduhr (5; 5')
und einer Halskette (6; 6') bestehende Schmuckgarnitur, mit
einem schalenförmigen, durch einen Deckel (2; 2') ver-
schliessbaren Unterteil (1; 1'), in welchem ein dieses aus-
füllender Einsatzkörper (3; 3') lagert, der einen nach oben
5 vorspringenden, von der Halskette (6; 6') zwecks deren Lage-
sicherung zu umspannenden, unterseitig einen Hohlraum (3ab)
bildenden, als Tambour bezeichneten Flächenbereich aufweist,
welcher von einem rahmenförmigen, hinten eine nach oben of-
fene Durchführungsöffnung (3e; 3e') für die Halskette (6;
10 6') aufweisenden Hohlsteg (3b; 3b') und einer innerhalb des-
selben lagernden abnehmbaren schalenförmigen Abdeckplatte
(4; 4') gebildet wird, dadurch gekennzeichnet, dass der Tam-
bour (3b, 4; 3b', 4') zur lagegesicherten Plazierung einer
15 beliebigen Anzahl von Schmuckgegenständen (5, 8, 13; 5', 10',
13') der Schmuckgarnitur mit einer beliebigen Anzahl von sich
von der oberen Tambourebene aus gegen die Auflagefläche des
Einsatzkörpers (3; 3') erstreckenden, jedoch oberhalb dieser
endenden Lagervertiefungen (3aa, 4b, 3f, 4f; 4b', 3f', 4f')
20 versehen ist.
2. Schmucketui nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der
rahmenförmige Hohlsteg (3b) die Ebene der Abdeckplatte (4)
überragt.
3. Schmucketui nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die
25 Lagervertiefungen (4, 4f; 4b', 4f') der Abdeckplatte (4, 4')
in etwa den Grundrissen der darin zu platzierenden Schmuck-
stücke (5, 13; 5', 13') entsprechen.

4. Schmucktui nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens eine Durchführungsöffnung (3e, 3f) für die Halskette seitlich neben der Längsmittellinie des Tambours (3b, 4; 3b', 4') angeordnet ist, welche zur genannten Längsmittellinie hin von einer sich mit dieser kreuzenden, gegen die Abdeckplatte (4; 4') wirkenden Klemmzunge (3g; 3g') für das entsprechende Armbandteil (5a) begrenzt ist.
5. Schmucktui nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Durchführungsöffnung (3f; 3f') oberhalb der Auflageebene des Einsatzkörpers (3; 3') endet.
6. Schmucktui nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass seitlich neben der Klemmzunge (3g; 3g') wenigstens zwei in senkrechter Richtung verschieden tiefe schlitzförmige Durchtrittsöffnungen (3e, 3f; 3e', 3f') vorgesehen sind, von denen sich eine (3e; 3e') bis etwa zur Auflageebene des Einsatzkörpers (3; 3') erstreckt.
7. Schmucktui nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass sich zwischen der Mantelwandung (4a) der Abdeckplatte (4) und der Innenwandung des rahmenförmigen Hohlsteges (3b) wenigstens ein Paar von sich diametral gegenüberliegenden, wenigstens einer der genannten Wandungen angeformten Durchführungskanälen (4c, 4d, 3d) für die beiden Armbandteile (5a, 5b) befindet.
8. Schmucktui nach Anspruch 6, bei dem die schalenförmige Abdeckplatte (4') mit ihrer Mantelwandung auf einem dem Hohlsteg (3b') innen angeformten Absatz (3c') lagert, dadurch

gekennzeichnet, dass der Absatz (3c') mit einer beliebigen Anzahl von sich diametral gegenüberliegenden Durchführungen (3d') für die beiden Armbandteile (5a', 5b') versehen ist.

- 5 9. Schmucktui nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Abdeckplatte (4') und deren vom rahmenförmigen Hohlsteg (3b') gebildeter Sitz kreisrund ausgebildet sind und dass sich wenigstens ein Paar von Durchführungen (3d') für die beiden Armbandteile (5a', 5b') diagonal bis rechtwinklig zur Längsmittellinie des Tambours (3b', 4') befindet.
- 10 10. Schmucktui nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Abdeckplatte (4') des Tambours mit wenigstens einem Lagersitz (4e') für Ring (10'), Ohrclips (13') o. dgl. versehen ist.

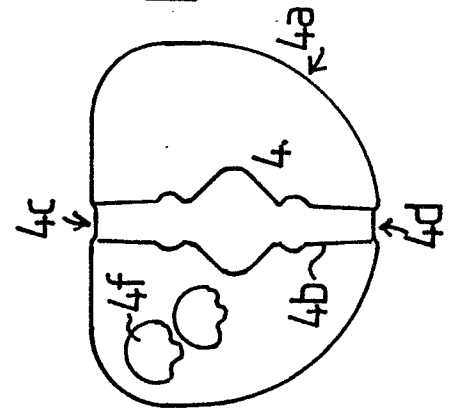


Fig. 2

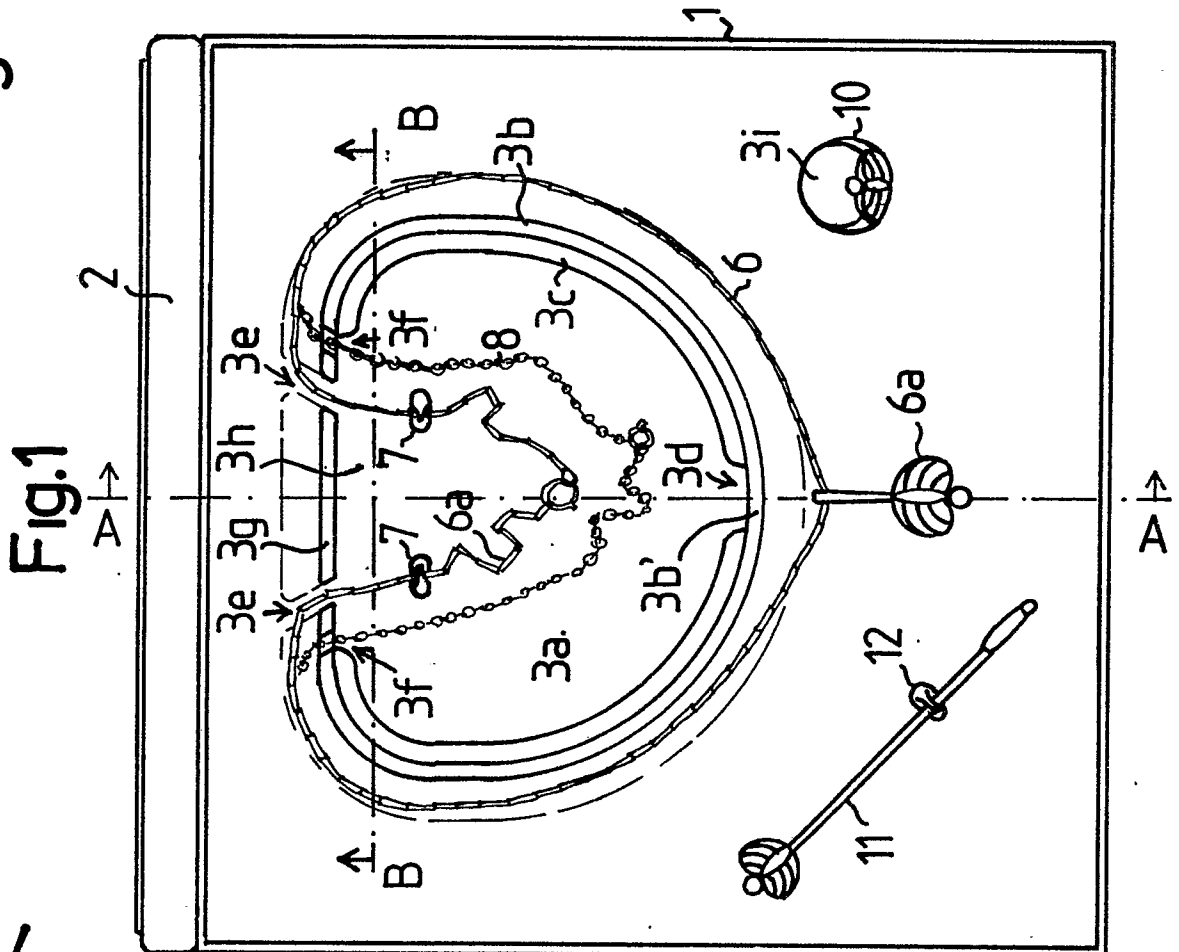


Fig.4

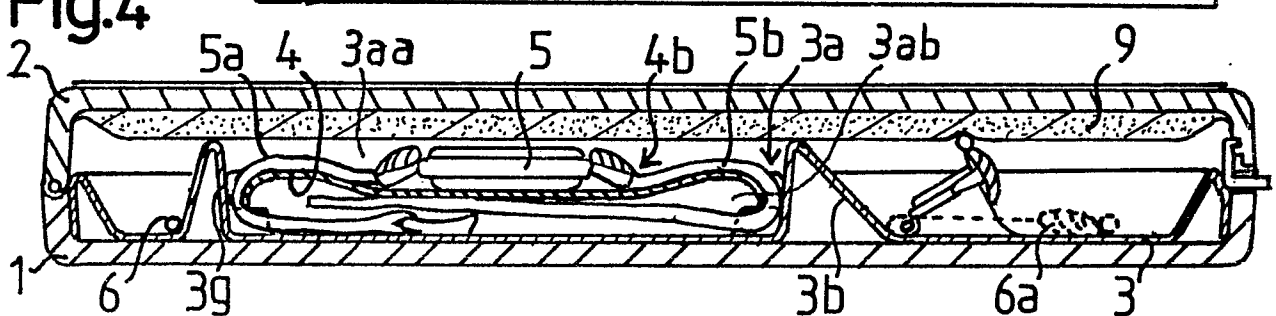


Fig.5

2/2

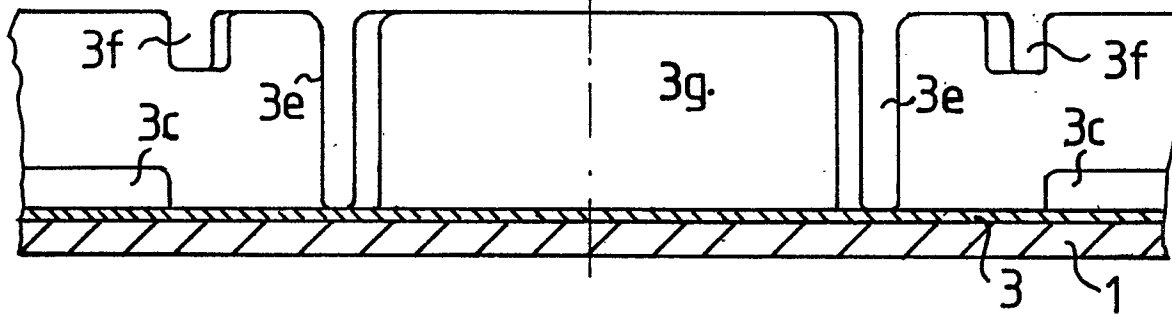


Fig.7

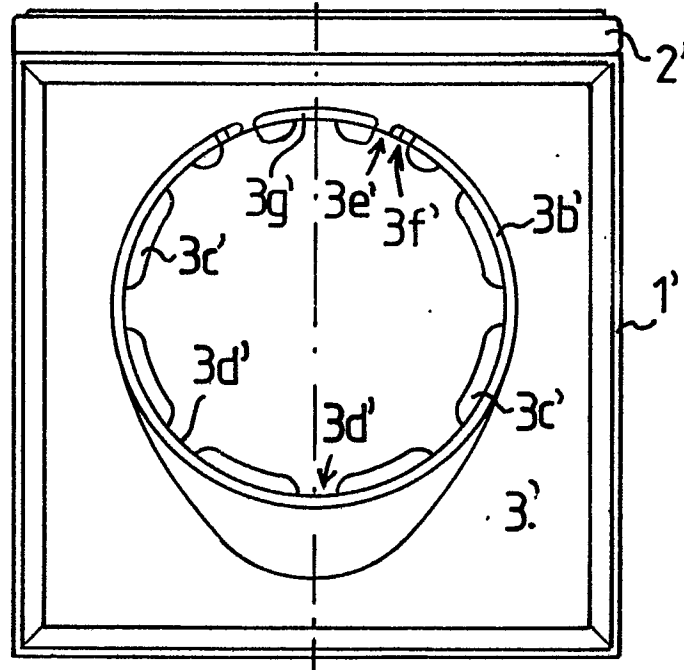


Fig.6

